

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren **Gottesdiensten**:

- jeden Sonntag 10.00 Uhr in der Aula/Kirche des Bethesda Spitals
- 14täglich am Donnerstag um 15.00 Uhr im Alterszentrum Gellert Hof
- 14täglich am Montag um 16.00 Uhr im Alterszentrum Wesley Haus

Die Gottesdienste aus der Aula/Kirche des Bethesda Spitals werden live übertragen:

- per Livestream unter www.bethesda-spital.ch/gottesdienst
- im Hauskanal 4 des Spitals

Sie können an folgenden **Tagzeitengebeten** teilnehmen:

- Mittagsgebet Mo – Fr 12.10 – 12.30 Uhr im Raum der Stille des Bethesda Spitals (Trakt G 1)
- Morgengebet in der Regel Mo und Do 07.30 – 07.50 Uhr in der Kapelle der Casa Bethesda.
Konkrete Termine unter www.casa-bethesda.ch

Sie können telefonischen **Kontakt mit der Seelsorge** aufnehmen:

- im Spital: 061 315 - 21 30 / - 21 45 / - 21 15
- im Gellert Hof: 061 695 44 57
- im Wesley Haus: 061 686 66 55
- in der Casa Bethesda: 061 315 24 76

Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55

Gedanken zu Texten aus der Bibel
täglich frisch – Tag und Nacht



Ein Wort zum Leben

bethesda 
STIFTUNG

E-Mail: seelsorge@bethesda-spital.ch
www.bethesda.ch

Ein neues Leben
beginnen

17. April – 1. Mai 2026

Ein neues Leben beginnen

Reise in die Vergangenheit

Im Februar besuchte ich das Dorf Riva San Vitale am Luganersee im Tessin. Dort befindet sich das älteste christliche Bauwerk der Schweiz. Die Taufkapelle San Giovanni wurde im 5. Jahrhundert auf den Fundamenten eines römischen Bades erbaut. Es war jene Zeit, in der sich in unserem Gebiet die ersten christlichen Gemeinden gründeten. Beim Betreten des achteckigen Baus fiel mir das fast zwei Meter breite runde Steinbecken auf. Es ist aus einem Stück gehauen und dominiert den ganzen Raum. Was ich erst nach einer Weile begriff: Dieses Becken ist gar nicht das originale, sondern es wurde im 12. Jahrhundert aufgestellt. Unter diesem Becken aber sind die Überreste des ursprünglichen Taufbeckens zu sehen, und das ist noch 700 Jahre älter. Es ist in den noch teilweise vorhandenen Mosaikboden eingelassen. Man betrat es, indem man für die Taufe von dort zwei Stufen hinunter ins Wasser stieg.

Innere Reinigung

Die Taufen, welche an diesem Ort seit nunmehr etwa 1600 Jahren vollzogen werden, sind ein noch älteres Ritual. Es geht zurück auf Reinigungsbäder, die in vielen Kulturen praktiziert wurden. Ursprünglich bedeutete «taufen» nur «eintauchen». Schon früh bekam es aber auch eine kultische Funktion: Die Person wurde nicht nur von äusserem Schmutz gereinigt, sondern streifte innerlich und symbolisch all das ab, was sie belastete oder was einer bestimmten heiligen Handlung im Weg stand. Ein ähnlicher Effekt ist auch heute erlebbar: Nach einem Bad, zum Beispiel an einem heissen Tag im Fluss, fühlt man sich «wie neu geboren». Äussere und innere Reinheit lassen sich nicht voneinander trennen. Am deutlichsten wird das vielleicht in der bekannten Redewendung: «Ich wasche meine Hände in Unschuld.» Sie geht auf Pilatus zurück, der nicht verantwortlich sein wollte für den Tod von Jesus (Mt. 27, 24).

Zeichen für einen Neuanfang

Das heutige Verständnis einer Taufe geht auf einen Zeitgenossen von Jesus und Pilatus zurück: Johannes der Täufer. Er ist eine exotische Gestalt: Johannes setzte sich von der Gesellschaft ab und lebte in der Wildnis. Zeitgenossen berichten: «*Er trug einen Mantel aus Kamelhaar und um seine Hüfte einen Ledergürtel. Seine Nahrung bestand aus Heuschrecken und Honig von Wildbienen.*» (Mt. 3, 4) Seinen Mitmenschen rief er zu: «*Ändert Euer Leben! Kehrt um!*» Wer dazu bereit war, stieg mit Johannes in den Fluss Jordan. Dort taufte er diese Person: Er tauchte sie ein in das Element, in dem ein Mensch auf Dauer nicht leben kann. Aber vor dem Ertrinken zog Johannes die Person wieder heraus. Nach diesem Fast-Sterben und der symbolischen Reinigung begann sie ein neues Leben – oder versuchte es zumindest. Johannes war sehr bekannt und populär. Die Menschen kamen in Scharen, um sich taufen zu lassen und ein neues Leben zu beginnen, unter ihnen auch Jesus. Die christliche Kirche hat das Ritual der Taufe übernommen und seine Bedeutung erweitert. Jesus bezeichnete später sein eige-

nes Sterben und Auferstehen als «Taufe» (Mk. 10, 38). Wer getauft wird, geht im Geiste den Weg von Jesus mit – durch den Tod am Kreuz ins neue Leben. Zugleich gehört ein Mensch durch seine Taufe zur Kirche, der Gemeinschaft aller Menschen zu allen Zeiten, die miteinander den irdischen Leib von Christus bilden.

Neubeginn auch heute

Vor inzwischen zwölf Jahren, am Ostermontag 2014, haben sich Leitungspersonen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz (ACK) in der Taufkapelle von Riva San Vitale getroffen. Dort haben sie feierlich besiegelt, dass sie die Taufe der jeweils anderen Kirchen als gültig anerkennen. Dies gilt für die katholische, reformierte, methodistische, lutherische, anglikanische und neuapostolische Kirche. Aus meiner Sicht ist das mehr als nur ein lang überfälliger Akt der Annäherung. Er steht dafür, dass die heutigen Kirchen Irrwege der Vergangenheit verlassen und wieder bei ihren glaubwürdigen Anfängen anknüpfen möchten. Ob das gelingt, hängt auch davon ab, ob es heute Menschen gibt, die sich zu ändern bereit sind und ein neues Leben beginnen.

Stefan Weller, Spitalpfarrer